

(1884–87) fort; 1887–94 wieder in Paris. Zum Legationsrat befördert, vertrat er dort oft auf längere Zeit den abwesenden Botschafter, präsierte den österr.-ung. Hilfsver. und unterstützte die Pariser Wechselseitige Hilfsvereinigung der Ungarn. Aus Unzufriedenheit über eine zweimalige Berufung auf polit. wenig relevante Gesandtschaftsposten (1894–96 Stuttgart, 1896–1905 München) trat Tivadar Z. frühzeitig i. d. R. Als erbl. Oberhausmitgl. stieg er nun in die krisengeschüttelte ung. Innenpolitik ein. Der Beitritt zu der von →Julius Gf. Andrassy d. J. geführten Verfassungspartei ermöglichte 1906 und 1908 seine Wahl zum ung. Delegationspräsi. Als diplom. Autorität rechtfertigte er in mehreren auf Dt. verf. Publ. die staatsrechtl. Zielsetzung der Koalitionsregierung 1906–10 für die nationale Weiterentwicklung des 1867er-Dualismus. Ab 1898 unterstützendes Mitgl. der Dt. Ges. für Anthropol., Ethnol. und Urgeschichte, legte er zu diesen Themen auch einige Veröff. vor. Geh. Rat (1898) Tivadar Z. erhielt 1873 den k.-ottoman. Mecidiye-Orden IV. Kl., 1890 das Komturkreuz mit Stern des Franz Joseph-Ordens, 1894 das Kommandeurkreuz der Légion d'honneur, 1905 das Großkreuz des Verdienstordens der Bayer. Krone sowie den Orden der Eisernen Krone I. Kl. Ein weiterer Bruder, der Beamte und Politiker **Ágost (August) Gf. Z. z. Z. u. V.** (geb. Penzing, NÖ/Wien, 14. 6. 1852; gest. Wien, 4. 10. 1925, begraben: Beltinci, SLO; röm.-kath.), war ab 1881 mit Hedwig Gfn. Z. z. Z. u. V., geb. Gfn. v. Wimpffen (1861–1892), verheiratet. Er stud. ab 1870 an der Wr. Univ. Jus; Dr. iur. 1875 in Budapest. I. d. F. begleitete er seinen Bruder József auf dessen Reisen durch Asien und Nordamerika, hielt nach seiner Rückkehr Vorträge in der Ung. Geograph. Ges. und veröff. (auch auf Dt.) Reiseber. 1878 wurde er als Abg. der Freisinnigen Partei in das Unterhaus gewählt. Seine umfassenden Kenntnisse prädestinierten ihn zum Gouverneur von Fiume (1883–92). In seiner Amtszeit wurde die Verkehrsinfrastruktur mittels staatl. Investitionen modernisiert und der Niedergang des Schiffbaus sektors dank seines persönl. Einsatzes durch Aufträge der k. u. k. Kriegsmarine gebremst. Er trat gegen staatl. Kompetenzüberschreitungen und für die Wahrung der Autonomierechte ein, die Erweiterung der Staatsaufsicht über die Seebehörde löste jedoch schließl. seinen Rücktritt aus. Als erbl. Mitgl. des Oberhauses wurde er wiederholt in die Delegationen entsandt (Obmann des

Heeres- bzw. Marineausschusses, 1914 Delegationspräsi.). Ágost Z. war ebenso wie seine Gattin philanthrop. engag. und fungierte ab 1882 als Präsi. und Mäzen des (Buda-)Pester Armenkinderspitalsver. Bereits 1880 war er als k. M. in die MTA aufgenommen worden. Geh. Rat (1886) Ágost Z. war 1911–18 Obst.hofmarschall sowie kgl. ung. Regierungskoär. im Theresianum. Er erhielt 1912 das Großkreuz des Leopold-Ordens und wurde 1915 zum Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies ernannt. Sein Zwillingsbruder, der Geistliche **Ferenc (Franz) Gf. Z. z. Z. u. V. d. J.** (geb. Penzing, 14. 6. 1852; gest. Roma, I, 18. 4. 1883; röm.-kath.), wurde 1876 an der Budapester Univ. zum Dr. theol. prom. und i. d. F. im Bistum Großwardein zum Priester geweiht. Nachdem er als Kaplan in Pecsészöllös bei Großwardein gewirkt hatte, wurde er 1878 an die Päpstl. Diplomatensakademie nach Rom entsandt. Schon im Folgejahr bestimmte ihn Papst Leo XIII. zum apostol. Ablegaten, um →Ludwig Haynald das Kardinalsbioret zu überbringen. 1880 erfolgte seine Berufung zum diensttuenden päpstl. Kammerherrn sowie Tit.abt von Eged.

W.: József Z. z. Z. u. V.: *Dennik grófa J. Z. z cesty po východnej Ázii v rokoch 1875–76*, ed. D. Čambálová, 2006; Gróf Z. J. utazásai, 2 Bde., ed. M. Zichy, 2013. – Tivadar Z. z. Z. u. V.: *Familientypus und Familienähnlichkeiten*, in: *Korrespondenz-Bl. der Dt. Ges. für Anthropol., Ethnol. und Urgeschichte* 29, 1898; *Osterr. und Ungarn*, in: *Dt. Rundschau* 34, Bd. 137, 1908; *Osterr. und Ungarn*, in: *Osterr. Rundschau* 24, 1910; *Wie beurteilen wir die Vererbungserscheinungen beim Menschen und beim Tiere?*, in: *Archiv für Anthropol., Völkerforschung und kolonialen Kulturwandel* 39, 1912. – Ágost Z. z. Z. u. V.: *Utazás Pekingből a mongol szivatagon át Urgába*, in: *Földrajzi Közlemények* 5, 1877; *A németalföldi gyarmatok és gyarmat-rendszer Kelet-Indiában*, ebd.; *Dominion of Canada*, ebd. 7, 1879; *Eszleletek és elmékedések Japán felett*, ebd.; *Beobachtungen und Betrachtungen über Japan*, in: *Pester Lloyd*, 17.–19. 7. 1879; *Tanulmány a japáni művészetről*, 1879; *Ueber die Kunst der Japanesen*, in: *Literar. Berr. aus Ungarn* 4, 1880; *A Boro-Budur Jáva szigetén*, 1881.

L. (tw. auch für seine Söhne): *Pesti Napló*, 18. 7. 1900; *M. Eletr. Lex.*; *Pallas*; *UMEL*; *Wurzbach*; *A Ehrenfeld, Die Verwaltung des Fürst Esterházy'schen Vermögens durch Gf. F. Z.*, 1865; *K. Mészáros, Geschichte der Verpachtung der fürstl. Esterházy'schen Güter*, 1866; *E. Andics, A nagybirtokos arisztokrácia ellenforradalmi szerepe 1848–49-ben* 1–3, 1952–81, s. Reg.; *I. Diószegi, Die Außenpolitik der Österr.-Ung. Monarchie 1871–77*, 1985, s. Reg.; *E. Somogyi, Magyarok a bécsi hivatalnokvilágban. A közös külügyminisztérium magyar tisztviselői 1867–1914*, 2017, s. Reg.; *I. Rosonczy, A biztos győzelem tudatában. Miklós cár és fővezére az 1849-es magyar hadjáratról*, 2021; *Pfarrte Penzing, Wien. – József Z. z. Z. u. V.: J. Bolony, in: Levéltári Közlemények* 48–49, 1978, S. 123ff.; *Magyar utazók lex.*, 1993; *M. Slobodník, in: Našinec v Oriente. Cestovatelstva zo Slovenska a Čiech v Ázii a Afrike ...*, ed. M. Slobodník, 2009, S. 123ff.; *M. Slobodník, in: Essays on Chinese and Biblical Writings and Their Interaction*, ed. R. D. Findeisen – M. Slobodník,